

In Bielefeld wurde die Lizenzspielerabteilung bereits im Jahr 2001 in die DSC Arminia Bielefeld GmbH & Co. KGaA ausgegliedert. Das Konstrukt selbst wird hier auf der Webseite bereits von Dr. Christian Gerke beschrieben und verhält sich wie beim SV Werder Bremen.

Die Mitgliederversammlung bei uns wählt weiterhin das Präsidium (Präsident, Vertreter der Abteilungen, Schatzmeister), den Ehren- und den Wirtschaftsrat. Der Aufsichtsrat setzt sich anschließend aus den drei Mitgliedern des Präsidiums, sowie den sechs Mitgliedern des Wirtschaftsrates zusammen. Auf diese Weise hat die Mitgliederversammlung mehrheitlich Einfluss auf die Führungsgremien. Weitere Einzelheiten würden zu sehr ins Detail gehen.

Das Präsidium wird mittlerweile als Block gewählt, darüber darf man natürlich herzhafte streiten. Aber auch hier gibt es einen Nominierungsausschuss mit acht Personen, der sich aus Vertretern der Abteilungen, dem Ehren- und dem Wirtschaftsrat zusammensetzt. Gleiches Spiel wie zuvor: Die Mitgliederversammlung bestimmt mehrheitlich, wer das Präsidium vorschlägt.

Die Blockwahl hat insofern einen Vorteil, dass es vorab einen Konsens über die Zusammensetzung des Präsidiums gegeben hat. Jetzt könnte echte Demokratie voraussetzen, dass sich auch zwei oder mehrere Blöcke zur Wahl stellen. Idealerweise sucht man hier aber im Vorfeld der Wahlen nach der besten Lösung. Der VfB Stuttgart ist gerade ein Beispiel dafür, wie sich mögliche Vereinsvertreter in der Öffentlichkeit duellieren, dieses sicher nicht zum Wohle des Vereins. Beim 1. FC Köln (übrigens immer noch ein eingetragener Verein) nimmt die Diskussion gerade erst wieder Fahrt auf und dann wird es meist unappetitlich.

Schalke selbst hat aktuell auch demonstriert, wie die sogenannte „Pro-Rangnick-Gruppe“ einen Verein in zwei Lager spalten kann. Ich kann mir vorstellen, dass die Anhängerschaft in dieser Angelegenheit immer noch hin- und hergerissen ist. Mal Hand aufs Herz: Dürften es die Mitgliederinnen und Mitglieder in einer Abstimmung entscheiden, dann gewinnt die Gruppe, die am lautesten schreit und die meisten Versprechen abgibt. Das bedeutet aber in den seltensten Fällen, dass es auch die effizienteste Lösung ergibt. Mahnende Beispiele, auch auf Schalke, gibt es sicherlich genug.

Kommen wir aber auf den Einfluss der Investoren bei der Arminia. 28,6 % der Anteile an der KGaA liegen mittlerweile bei externen Geldgebern. In diesem bei uns glücklichen Fall handelt es sich um einen Zusammenschluss von regionalen Partnern, die als „Bündnis OWL“ auftreten und unterstützen. Diese Kapitaleinlage hat im Dezember 2017 dafür gesorgt, dass sich der Verein - bis auf kleinste Restverpflichtungen gegenüber der Stadt Bielefeld - komplett entschulden konnte. Das Bündnis selbst ist immer unter der Maßgabe aufgetreten, dass es grundsätzlich den Spielbetrieb sichern aber keinen Einfluss auf das operative Tagesgeschäft nehmen will. Dazu kommt, dass diese Unternehmen dem Verein mehrheitlich seit mehreren Jahrzehnten zur Seite stehen.

Eine zweite Besonderheit besteht darin, dass einige der Bündnispartner im Dezember 2018 unser Stadion, die Schüco-Arena (oder wie wir in Bielefeld sagen: Alm) gekauft haben. Das Stadion selbst war bereits im März 2011 unter allerlei Drohgebärden in eine eigene KG ausgegliedert worden, ein finanzieller Vorteil ist seinerzeit aber nicht entstanden. Auch konnte im Verlauf der nächsten Jahre kein nennenswerter Geldfluss generiert werden, um die Belastungen auf der Immobilie spürbar zu senken. Hintergrund: Beim Bau der neuen Osttribüne bis 2008 verdoppelten sich die zuvor veranschlagten Kosten auf zum Schluss knapp 20 Millionen und genau diese Summe hatte Arminia nach dem letzten Bundesligaabstieg im Jahr 2009 immer noch an der Backe. Hohe Kreditkosten und geringere TV-Einnahmen sorgten dann in der Folge dafür, dass die Schulden zu keinem Zeitpunkt reduziert werden konnten.

Der MSV Duisburg musste z.B. 2013 zwangsabsteigen, weil er sich über Jahre hinweg nie von den Stadionkosten erholen konnte und beim 1. FC Kaiserslautern stehen sie bei Miete und Unterhalt

immer noch am Anschlag, weil der Betze für die WM 2006 unbedingt als Austragungsort aufgewertet werden musste. Gut, in Aachen steht mit dem „Tivoli“ auch noch ein Millionengrab. Es ist also keine große Kunst, dass man sich beim Bau einer (wie man meint) angemessenen Spielstätte übernehmen kann. Ich erwähne es auch nur deshalb, weil die fortlaufenden Kosten eines Stadions unabhängig von der Liga nahezu gleichbleiben. Unser Verein besitzt außerdem ein fest verbrieftes Rückkaufrecht für die Alm.

Bezüglich der Gremien und unserer Investoren sieht es dann zum Schluss so aus, dass maximal drei Vertreter für den Wirtschaftsrat direkt vom Präsidium vorgeschlagen werden können und dementsprechend auch einen Sitz im Aufsichtsrat bekommen. Aktuell sitzen hier zwei Vertreter vom Bündnis im AR; also zwei von neun, denen man in irgendeiner Form eine Einflussnahme aufgrund von wirtschaftlichen Interessen unterstellen könnte. Abhängigkeiten sehen sicherlich anders aus und innerhalb des Bündnisses gibt es eher Synergieeffekte, als dass eine Konkurrenz zueinander besteht.

Ich möchte es mir zum Schluss nicht nehmen lassen, dass ich einmal auf unsere Bündnispartner verlinke:

<https://www.arminia.de/der-dsc/buendnis-owl>

Der DSC hat sich ja im (mal wieder) ersten Bundesligajahr gern als Paddelboot bezeichnet, dagegen ist unser Bündnis ein Zusammenschluss von absoluten Schwergewichten.

Schwarz-weiß-blaue Grüße aus Steinhagen und Glück auf nach Schalke!

Dirk Strothmann